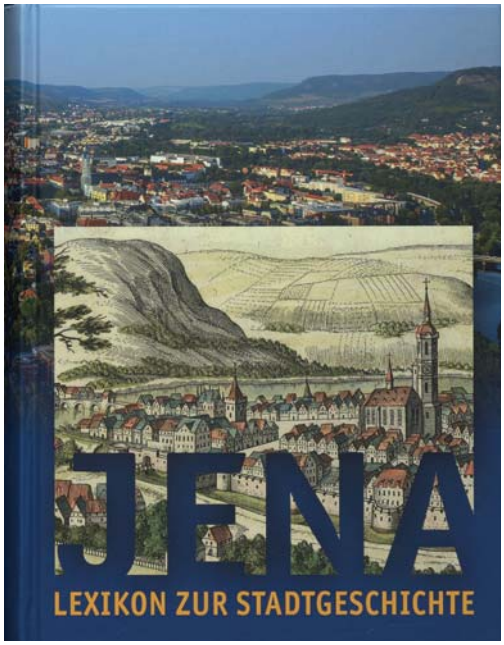
Jena

Lexikon zur Stadtgeschichte



Ist die Zeit dickleibiger Stadtlexika in Buchform nicht längst vorbei? Eine ganze Reihe online präsentierter Lexika, z. B. zur Geschichte der Städte Leipzig, Darmstadt, Nürnberg, Erlangen u. a. m., legt diesen Schluss nahe. Allerdings haben alle diese *Internetausgaben* eines gemeinsam, sie verzichten komplett auf historisches Bildmaterial, und zwar aus Urheberrechtsgründen, wie mitunter freimütig eingeräumt wird. Das verdanken wir Juristen, die diesen Widersinn herbei geregelt haben.

Ganz anders tritt dagegen das hier anzuzeigende Buch mit dem Titel „Jena. Lexikon zur Stadtgeschichte“ auf, ein alphabetisch geordnetes Nachschlagewerk, das in über acht Jahren entstanden ist. 261 Autorinnen und Autoren haben nicht weniger als 1.271 Einträge verfasst, darunter viele mit ausgewiesenem Spezialwissen über ihr Interessengebiet, was man der Qualität der Texte deutlich anmerkt. Zu den Textbeiträgen gehört – in auffälligem Kontrast zu den erwähnten Digital-Lexika – ein umfängliches Bildmaterial, das keine Wünsche offenlässt. Man mag es kaum glauben, aber jede einzelne der insgesamt 739 Textseiten – den Anhang ausgenommen – ziert wenigstens eine Abbildung, darunter zahlreiche historische Stadtansichten, die sich regelrecht zu einem Stadtbild summieren. Möglich wurde dieser Bildersegen durch eine seit Jahrzehnten hervorragende Sammeltätigkeit von Stadtmuseum und Stadtarchiv Jena.

Es kann hier nicht darum gehen, einzelne Artikel vorzustellen, aber ein paar Auffälligkeiten und Trends seien schon benannt. An Professoren, auch an weniger bedeutenden, kommt man in einer Universitätsstadt wohl nicht vorüber. Neu ist indes, dass auch deren Gattinnen nunmehr nicht mehr stillschweigend übergangen werden, sondern mit ihren eigenen Lebensleistungen gewürdigt werden. Überhaupt finden Frauen die ihnen längst zustehende Beachtung, von der „ersten weiblichen Museumsdirektorin in Deutschland“ (sic) Johanna Hofmann-Stirnemann bis zum „Blumenröschen“ Johanna Rosina Schlegel, einem Jenaer Original um 1900, natürlich auch diese beiden mit einer Fotographie belegt. Nicht allein mit der Aufarbeitung der Frauenbewegung präsentiert sich das Stadtlexikon auf der Höhe der Forschung, auch mit seinen Beiträgen zur Umwelt- und Kolonialgeschichte folgt es modernen Trends. Ein gewisser Überhang an Artikeln über Universitäts- und Wettkampfsport geht dagegen wohl auf die Vorliebe einiger Beiträger zurück, auch hier alles stets mit Schwarz-Weiß-Fotografien aus einer Zeit garniert, als Schweiß noch die einzige Trikotwerbung war. Immer wieder stößt man auf Vergessenes, wie z. B. die Jenaer parteipolitischen Karriereanfänge von Walter Ulbricht, auch auf Kurioses, wie den Schweijkschen Protest einiger Zeissianer im November 1976 gegen die Ausbürgerung ihres Generaldirektors Wolfgang Biermann. Seinen Namensvetter, den dissidenten Liedermacher, auch nur zu kennen, leugneten die Demonstranten tapfer.

Im Verständnis der Herausgeber reicht die Geschichte Jenas bis an die jüngste Zeit. So findet der Suizid des Fußballtorwarts Robert Enke 2009 ebenso Erwähnung wie die Verleihung der Ehrenbürgerwürde an den Theologen Klaus-Peter Hertzsch im Jahr 2011. Viele durchaus kontroverse Themen werden nicht ausgespart, wie z. B. die Debatte ab dem Jahr 2000 um die Verstrickungen des Kinderarztes Jussuf Ibrahim in die NS-Euthanasie. In einigen dieser zeitgeschichtlichen Beiträgen zeigen sich allerdings auch Nachteile fehlender historischer Distanz. Das „Aktionsbündnis gegen Rechts“ ist mit einer reinen Selbstdarstellung vertreten, die wohl kaum das letzte Wort sein dürfte in einer Stadt, die durchaus ein Problem auch mit Linksextremismus hat.

Piktogramme unter den Beiträgen über Personen verweisen auf zugehörige Straßennamen, Grabstätten, Gedenktafeln, Ehrenbürgerschaften u. a. m. Ein ausführlicher Anhang mit Übersichten der noch gültigen Ehrenbürger, kommunaler Funktionsträger und sportlicher Medaillengewinner sowie Statistiken über Kommunalwahlen und „Republikflüchtige“ runden diese in ihrer Umfänglichkeit und Gründlichkeit vorbildliche Publikation ab.

Auf Grundlage der durch die Erarbeitung des Stadtlexikons angehäuften Expertise entwickelt man an der Universität Jena die Idee eines übergreifenden Lexikons für Thüringer Städte und Gemeinden, dessen Beiträge einem gemeinsamen Grundschema folgen. Dies ist natürlich nur als online-Projekt zu verwirklichen, dann aber hoffentlich doch mit historischem Bildmaterial, von dem unsere Archive übervoll sind. Wer Interesse an einer Beteiligung hat, melde sich bitte beim Rezensenten.

Dr. Jens-Jörg Riederer
Stadtarchiv Weimar